

N. 107. **Intelligenzblatt** XIV. Jhg.  
Dels, 15. Sept. 1857.

(Wöchentlich

für die Städte

3 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Dels,  
Herrenstraße  
Nr. 361.

**Gießmannsdorfer Preßhefe,**

Dels,  
Herrenstraße  
Nr. 361.

besten Qualität, empfiehlt den Herren

Wiederverkäufern, Brenneireibesitzern und Bäckern zum

**Fabrik-Preis,**

**David Cohn's**

Preßhefen-Haupt-Depot,  
nur Herrenstraße Nr. 361.

## Pappen

für Schuhmacher und Buchbinder sind zu sehr billigen Preisen zu haben in

**J. Karfunkel's** Buchhandlung.

(A. Karfunkel.)

Zum

**Porzellan-Auschieben,**  
für Damen,

Donnerstag, den 17. September,  
ladet ganz ergebenst ein

**Güntber,** auf der Apothekeerei.

Auf dem Dominium **Bohran** steht eine neuemelte Kuh mit dem Kalbe zum Verkauf.

Eine Eiche, 16 Fuß lang und 5 Fuß tief, liegt bei mir zum billigen Verkauf.

**August Hausschild,**  
aus Kl.-Ellguth.

**Brand-Versicherungs-Bank**  
für Deutschland in Leipzig.

Nachdem ich von Eurer Hochpreislich königlichen Regierung in Breslau zum Agenten obiger Anstalt bestätigt worden bin, erlaube ich mir dieselbe, welche vermöge ihrer auf Gegenseitigkeit und zur festen Prämie basirten Versicherungs-Systeme in den Stand gesetzt ist, allen Ansprüchen, sowohl was Sicherheit, als auch Billigkeit der Prämie betrifft, gerecht zu werden, hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich gern bereit.

**Friedrich Förster.**

Von dem ächten Kletten-Wurzel-Öel, in Fl. à 7½ Sar, mit einem erhabenen R., als Zeichen der Aechtheit, erhielt neue Zusendung und empfiehlt

**August Bretschneider.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, findet ein halbiges Unterkommen bei

**Vieweg** in Ludwigsdorf.

In meinem Hause ist eine Stube nebst Alkove zu vermiethen und Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

**Grünig,** Wurstfabrikant.

In der neuen Buchbinderei von **Friedr. Kielblock,**

(neben dem Gymnasium),

wird jeder in dieses Fach schlagende Auftrag auf's schnellste und exacteste ausgeführt.

Ich wohne jetzt Ring Nr. 4, im Hause des Kaufmann Herrn Liebeskind.

**Tiesler,**  
Agent der Colonia.

Es wird für eine alte Dame, die eine kleine Pension bezieht, eine Stube nebst Kost, auf dem Lande, in der Nähe von Dels, bei einer anständigen Familie, gesucht. Angaben nebst Preisforderung werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Ein gedeckter Wagen — in gutem Zustande — ist billig zu verkaufen; das Nähere hierüber zu erfragen bei Herrn Gasthof-Besitzer **Mayer** im „blauen Hirsch“.



Fein geschliffne Patent=Cheve=Gläser, auf Cylinder= und Anker=Uhren, empfiehlt

**A. Seelig,**  
Uhrmacher.

Es ist ein im besten Zustande befindlicher Pferdebestall für 3 Pferde, zu vermietthen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

## Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

### Avis!

Um 19., 20. und 28. dieses Monats, bleiben unsere Geschäfts=Lokale der Feiertage halber geschlossen.

Bernstadt, im Septbr. 1857.

**Hirsch Jaffa & Block. Meidner.**  
**Joseph Block.**

Zur anderweitigen Verpachtung des dem Köblichen Tuchmacher=Mittel gehörigen Wallgarten, auf 3 Jahre, nemlich vom Neujahr 1858 bis Neujahr 1861, ist ein Termin auf den 17. September, Nachmittag um 3 Uhr, in der Wohnung des Herrn **Carl Köhricht**, angesetzt worden; wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Bernstadt, den 10. September 1857.

**Das Tuchmacher=Mittel.**

## Anzeigen aus Hundsfeld.

Privatanzeigen aus Hundsfeld wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeister Schulz bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

Diejenigen hiesigen Ackerbesitzer, welche ihre Jagd=Pachtgelder pro 1857 noch nicht erhalten haben, wollen solche bei dem unterzeichneten Magistrat baldigst in Empfang nehmen.

Hundsfeld, den 9. September 1857.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Ein braunes kräftiges Pferd, Wallach, zum Frachtfuhrwerk geeignet, ist sofort zu verkaufen; im Gasthose zur „goldenen Sonne“ in Hundsfeld.

## Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeist. Hagemann bis spätestens Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

Eine in meinem Hause bis jetzt selbst inne gehabte Stube, bin ich Willens von heut ab, zu vermietthen, auch kann dieselbe sofort bezogen werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

**Chr. Jänsch.**

## Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

### Geburten.

Den 14. August die Fleischermeistersfrau Schneider, geb. Klingeberger, eine Tochter, Clara Bertha. — Den 24. August die Bauergutsbesitzersfrau Schmidt, geb. Gilmher, in Ludwigsdorf, eine Tochter, Maria Ottilie Ida. — Den 1. September die Kräutersfrau Hubrich, geb. Kellbrich, einen Sohn, Karl Heinrich Robert. — Die Landbrieftragersfrau Schönball, geb. Elis, einen Sohn, Karl Wilhelm Robert.

## Gemeinnütziges.

— Wider den Holzwurm. Daß ein Piano von dem Holzwurm angegriffen wurde, erfuhren wir mit großem Interesse. In J. W. Leuch's Darstellung der Mittel zur Vertilgung der schädlichen Thiere, haben wir gelesen, daß der Holzwurm den musikalischen Instrumenten oft schädlich werde, aber die Sache nicht für möglich gehalten, weil wir meinten, daß das Musciren die Bohrwürmer verjagen müsse. Als Mittel gegen den Holzwurm empfehlen wir das Terpentinöl. Man lasse mittels einer frisch zugeschnittenen Federspule so viel von demselben in jedes Bohrloch fließen, wie es aufnehmen will, und verstreiche es mit Wachs, um jedes frisch geöffnete Loch sofort erkennen zu können. Nun sehe man fleißig, wo möglich alle Tage nach, und verfare bei den etwa neu erscheinenden Löchern in gleicher Weise. Das Verfahren ist langweilig, aber sicher, und ein kürzeres nicht möglich. Befinden sich Löcher an den Seiten oder unteren Flächen des Instruments, so wird man dasselbe umlegen müssen, damit das Terpentinöl gehörig einziehen kann.

### Die Hundswuth und ihre Abwehr.

Unter dieser Ueberschrift bringt der sehr beliebte Volkskalender für 1857 von Karl Stefens in dem reichen Inhalte für Lectüre einen sehr gediegenen Artikel auf mehr als elf Seiten, welcher im wohlverwogenen Interesse für Thierschutz und Menschenwohl nicht stillschweigend überschlagen werden kann. Bekanntlich bezeichnet man mit dem Namen Hundswuth oder Tollheit seit Jahrhunderten eine Krankheit des Hundegeschlechtes, welche sich mittels Ansteckungsstoffes durch den Biß des wüthigen Thieres auf gesunde Thiere und auf Menschen übertragen läßt, in ihren Erscheinungen schauderhaft; in ihren Folgen fürchterlich ist, und den unglücklichen, davon befallenen Menschen unter gräßlichen und qualvollen Zufällen endlich erschöpft, aber bei vollem Bewußtsein zum sicheren Tode führt.

Diese Krankheit entwickelt sich im Hundegeschlechte durch eigenthümliche Anlage und heißt Hundswuth oder Tollheit (rabies canina). Auf andere Thiere, so auch auf den Menschen wird sie nur durch den Ansteckungsstoff, contagium, übertragen und im Sprachgebrauche beim Menschen Wasserscheu, Hydrophobia, genannt. Letztere erscheint auch beim Menschen ohne den ansteckenden Biß eines wüthigen Thieres und ist in diesem Falle nur ein Krankheitszeichen, symptoma, mehrfacher bekannter Leidenszustände, hier aber nicht ansteckend.

In dem „Ersten Bericht über den Schlesienschen Central-Verein zum Schutze der Thiere“ vom Jahre 1855 ist ein Vortrag „zur Hundswuth, Tollwuth und Wasserscheu“ überschrieben, inserirt worden, welcher sich über die Geschichtliche der Krankheit aus dem Alterthume verbreitet; ihre Entstehung, Eintheilung, Ursachen und die Art und Weise ihrer Uebertragung auf Thiere und Menschen bespricht; die Anzeichen des Beginnens, des Ausbruchs der Wuth auführt; die Behandlung der Bißwunde angiebt und was sanitätspolizeilich hiergegen gesetzlich, und anzuordnen geboten wird; so wie endlich eine vernünftige Abwehr und Propylaxis zum Heil und Frommen für Thiere und Menschen als nothwendig aufstellt. Wir konnten diese Arbeit nur in gedrängter Kürze liefern, weil dem Vortrage selbst nur wenige Zeit und dem Uebersetzer desselben nur enge Gränzen gesteckt waren; um so erstlicher aber ist es uns, daß sich dieser Aufgabe eine demselben gewachsene Feder bemächtigt hat, in einem Organ niedergelegt ist, welches weiteren Kreisen in der Deutlichkeit zugänglich, und wegen seiner einfachen und sachlichen Rede allen Anforderungen des Zweckes „volksthümlich“ vollständig entspricht.

(Fortsetzung folgt)